

Das Lob der „Sommerzeit“.

In der Nacht zum Montag, 15. April, tritt bekanntlich wieder die „Sommerzeit“ in ihre Rechte, d. h. die Uhren werden um eine Stunde vorgestellt. Die weitesten Volkstriebe sind mit der Einrichtung zufrieden, und stellenweise wird sie sogar ganz besonders gelobt. Gegen einige Einwendungen richten sich die folgenden Darlegungen von amtlicher Stelle:

Die Landwirtschaft, namentlich die süddeutsche, hat gegen die Sommerzeit eingewendet, daß die Verschiebung der Zeit um eine Stunde früher einen Zeitverlust bedeute, weil während der Heu- und Halmernte wegen des Wartens auf das Verdunsten des Taus der Arbeitsbeginn bis tief in den Morgen hinein verzögert werden müsse. Ferner hat die Landwirtschaft daran erinnert, daß infolge der Sommerzeit die sogenannten Milchzüge früher gingen, als die Milch auf den Bahnhöfen sein könne. Aber aus landwirtschaftlichen Kreisen selber wird vielfach betont, daß ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeiten überhaupt nicht nach der gesetzlichen Zeit eingerichtet, sondern nur in den durch die natürlichen Verhältnisse (Stand der Sonne, Laufall u. dgl.) gegebenen Zeiten begonnen und beendet wird. Wo sich tatsächlich Schwierigkeiten ergeben haben, wie z. B. infolge des frühzeitigen Abgangs der Milchzüge, ist bereits im Jahre 1916 seitens der Eisenbahnverwaltung Abhilfe geschaffen worden.

Zweck der Sommerzeit ist bekanntlich Ersparung von Kohle und anderen Beleuchtungsrohstoffen. Dieser Zweck wird voll erreicht. Hauptsächlich in der Industrie und in den Städten. Zu dieser wertvollen Ersparnis tritt eine erhebliche Förderung der Volksgesundheit. Die Sommerzeit hat in den Städten die breiten Schichten der gewerblichen Arbeiter und Angestellten aller Art um eine Stunde früher frei gemacht. Ganz allgemein kommt es der Gesundheit zugute, daß die abendliche Erholungszeit um eine Stunde länger vom Tageslicht erhellt wird. Das fördert besonders die körperliche Spannkraft der Arbeiter und Angestellten, die über ein Gärtchen oder ein Stück Land verfügen, dessen Bebauung ihnen nach anstrengender Arbeit in den Fabriken, Werkstätten und Schreibstuben eine nützbringende und gesunde Beschäftigung in frischer Luft ermöglicht. Der Jugend hat die Sommerzeit nichts geschadet. Sie braucht nicht früher aufzustehen als sonst während des Sommers, denn nach Hebereinkunft mit den Regierungen erfolgt der Schulbeginn während der Sommerzeit überall zu einer entsprechend späteren Stunde. Somit bleibt nur der Vorteil übrig.